



» ABSTIMMUNG AM 26. SEPTEMBER

## Ein Zentrum das Begegnungen schafft

Am 26. September 2021 wird die Rischer Stimmbevölkerung über ein wegweisendes Geschäft für unsere ältere Bevölkerung entscheiden.

Mit dem Bau von 73 Pflegeplätzen und 60 altersgerechten Wohnungen in einem Schritt wird sowohl der demografischen Entwicklung wie auch dem Ruf nach einem dringend notwendigen Ausbau Rechnung getragen. Die 60 Wohnungen schliessen auf fortschrittliche Art eine Lücke zwischen stationären und ambulanten Angeboten. In den Alterswohnungen können Menschen mit einem geringen Pflegebedarf wohnen und leben und bei Bedarf betreut werden, und dies deutlich kostengünstiger als in einem Pflegeheim.

Eine Machbarkeits- und Variantenstudie hat aufgezeigt, dass der gleichzeitige Bau eines neuen Alterszentrums und Alterswohnungen erhebliche Vorteile mit sich bringt. So können betriebliche Abläufe, das Angebot und die Dienstleistungen optimal aufeinander abgestimmt werden. Das Konzept «Alles aus einer Hand für die Rischerinnen und Rischer» ist auf dem neusten Stand der Erkenntnisse. Die Ausrichtung auf den Dienstleistungsaspekt ist wichtig und massgebend für einen erfolgreichen Betrieb. Der Bedarf für neue Pflegeplätze wird zeitnah abgedeckt werden können. Zudem muss nur einmal eine Baustelle betrieben werden. Die Kosteneinsparungen, die Wirtschaftlichkeit, die betrieblichen Vor-

teile und das günstige Zinsumfeld: Dies sind entscheidende Faktoren im Hinblick auf die künftige Kalkulation der Pensionstaxen, die damit nachhaltig günstig beeinflusst werden. Für das bisherige Alterszentrum Dreilinden kann eine sinnvolle Zwischennutzung umgesetzt werden, die zudem willkommene Mietzinsen generiert.

Das Interesse am neuen Alterszentrum Dreilinden ist gross. Das haben die vielen positiven Reaktionen an den Info-Veranstaltungen eindrücklich gezeigt.

Insgesamt erhalten die älteren Menschen, aber auch die Öffentlichkeit, einen attraktiven Ort mitten in Rotkreuz. Ein Zentrum, das Begegnung schafft. Deshalb empfiehlt auch Die Mitte Risch-Rotkreuz, dem Projekt zuzustimmen.

Peter Hausherr, Gemeindepräsident

### » AGENDA

- Sonntag, 26. September  
Gemeindliche / Eidgenössische Abstimmung
- Dienstag, 2. November  
19.30 Uhr Parteiversammlung im Club Noi
- Dienstag, 16. November  
Kirchgemeindeversammlung im Verensaal
- Dienstag, 30. November  
19.30 Uhr Gemeindeversammlung im Dorfmat
- Mittwoch, 15. Dezember  
19.30 Uhr Adventsfeier in der Rischer Stube

### » EDITORIAL



Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

Freuen wir uns auf einen schönen und begegnungsreichen Herbst und hoffen, dass Weihnachten wieder im Kreis unserer Liebsten gefeiert werden kann.

Wir dürfen stolz auf unsere Gesellschaft sein, die in den letzten 1 ½ Jahren auf sehr viel verzichtet musste. Alle Altersgruppen haben ihr Möglichstes geleistet, und auch wenn es nicht immer leicht war, am gleichen Strick gezogen. Wir, als freiheitsliebende und möglichst vom Staat unabhängige Bevölkerung, haben bewiesen, dass wir bei grossen Herausforderungen zusammenstehen. Mit Freude schaue ich auf unsere Generalversammlung 2021 zurück, in welcher der Namens- und Statutenwechsel im Vordergrund stand. Zu meinem Erstaunen erhielt ich von unseren Mitgliedern, auch von den älteren, nur positive Rückmeldungen. Mit nur einer Gegenstimme wurde der Namenswechsel angenommen. Gleichzeitig war unsere Ortspartei die erste im Kanton Zug, die diesem Unterfangen zustimmte.

An der Informationsveranstaltung der Ortsplanungsrevision wurden vom zuständigen Gremium diverse Fragen gestellt und Wünsche ans Plenum geäussert. Wir, Die Mitte Risch-Rotkreuz, werden uns weiterhin für eine lebenswerte und attraktive Gemeinde einsetzen. An dieser Veranstaltung haben auch Jugendliche ihre Vorstellungen und Anregungen miteingebracht. Einige dieser korrelieren mit der von uns eingegebenen Interpellation vom 30. Juni 2020. Wir werden diesbezüglich weitere mögliche Schritte prüfen.

Auf unserer Webseite [www.die-mitte-risch.ch](http://www.die-mitte-risch.ch) können Sie sich online immer aktuell über das Engagement der Mitte Risch-Rotkreuz informieren. Für Fragen oder irgendwelche Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

*Battiston Andreas*  
Battiston Andreas, Präsident

## Positiv – Konstruktiv

Ich frage mich, was die Durchsage der täglichen Coronazahlen eigentlich soll. Es kommt einem vor wie der Wetter- oder Börsenbericht.



Das einzige das doch zählt ist, ob das Gesundheitswesen überlastet ist. Wenn eine Zahl noch interessieren könnte, wäre höchstens, ob die sich auf den Krankenstationen befindenden Personen

geimpft sind oder nicht. Aber das kann man auch so in Erfahrung bringen.

Das Testen an den Schulen hat sich bewährt. Es gibt einen guten Überblick über unsere Gesellschaft. Zum Glück sind nur sehr wenige auch nach den Schulferien positiv getestet worden. Der Kanton hat diese Zahlen ausgewertet und weiss, wann wo gehandelt werden muss. An dieser Stelle einmal mehr ein herzliches Dankeschön an die Regierung, welche einen Superjob macht.

Wir haben in den Gemeinden auch recht viel Freiheiten bekommen, was an den Schulen möglich ist. All jene die sagten, dass es besser gewesen wäre, gewisse Corona-Entscheidung schweizweit zu treffen, kann ich nur sagen, dass es auch die elf Zuger Gemeinden nicht schaffen, Entscheide vom Bund oder Regierung gleich umzusetzen.

Meine Haltung als Schulpräsident, aber auch als Unternehmer, ist nach wie vor, so viel Freiheit wie möglich zu nutzen – immer im Rahmen des Erlaubten. Bei den Schulen steht das Kind im Mittelpunkt, beim Unternehmen der Mitarbeiter und die Wirtschaftlichkeit.

Wenn man will, kann man dies sehr gut umsetzen, darf aber den Aufwand nicht scheuen. Und da frage ich mich manchmal, warum die Gesellschaft immer mehr dazu neigt, es möglichst einfach zu haben. Manchmal werden Aufträge schon fast bekämpft, damit man sie nicht ausführen muss. Dies ist keine gute Entwicklung. Wir sind ein «schaffiges» Volk, haben Wohlstand und Frieden erschaffen. Das muss immer wieder vor Augen geführt werden. Es geht uns einfach (noch) sehr gut. Das es immer mehr «Neider» gibt, die Missgunst säen, bringt uns auch nicht weiter.

Schauen wir positiv nach vorne, sind froh, dass man vieles wieder machen kann. Es sind alle eingeladen, daran teil zu nehmen.

*Markus Scheidegger, Gemeinderat*



» BILDUNG

## Kantonsschule Ennetsee in Rotkreuz

Unsere attraktive Gemeinde Risch entwickelt sich in jeglicher Hinsicht und die bisherige geschickte Strategie des Gemeinderates ist grossmehrheitlich auch immer unterstützt worden. Dabei ist zu



berücksichtigen, dass die Gemeinde Risch nicht nur bevölkerungsmässig wachsen soll; sondern auch die Standortqualität gefördert werden muss. Im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses des Gemeinderates mit vielen Vereinen ist es auch gelungen, aufzuzeigen,

dass ein neuer Mittelschulstandort Rotkreuz auch ein Mehrwert für die Dorfvereine darstellt.

Die kantonale Schulplanung sieht vor, dass im Ennetseebereich zukünftig eine Mittelschule erstellt werden soll. Ein erster Versuch des Kantons in Cham scheiterte bekanntlich, was dazu führt, dass Rotkreuz nicht nur in die Lücke springen sondern neue Massstäbe für den ganzen Ennetseebereich setzen kann. Nach der Hochschule Luzern in Rotkreuz ist somit die Gemeinde kantonale aktuell auf bestem Weg, weitere Anerkennung zu holen mit einem neuen Mittelschulstandort in Rotkreuz. Die

Ausgangssituation mit einer attraktiven Örtlichkeit unmittelbar beim Bahnhof erscheint einmalig. Im ganzen weiteren Prozess gilt es zu berücksichtigen, dass im Gegensatz zum abgelehnten Projekt in Cham in der Gemeinde Risch nicht automatisch auch eine Volksabstimmung erfolgt, da die Zonenkonformität in Rotkreuz bereits gegeben ist. Dies schadet aber der demokratischen Legitimation kaum, zumal – wie erwähnt – im bisherigen Prozedere de facto ein umfangreiches Mitwirkungsverfahren stattfand. Die weiteren Entscheide werden auf Stufe Kanton gefällt. Der Kantonsrat wird bereits anhand des erfolgten Vorentscheides des Regierungsrates den nächsten Meilenstein setzen mit einem Richtplaneintrag mutmasslich im Frühling 2022. Dieser Eintrag dürfte dann zu umfangreichen weiteren Planungsarbeiten führen, bevor die eigentlichen grösseren Kreditbegehren erfolgen. Gesamthaft reden wir von einem ungefähr 10jährigen Realisierungsprozess.

Persönlich finde ich es aber auch wichtig, dass im Bildungswesen nicht einseitig nur der gymnasiale Weg bevorzugt wird. Unser bewährtes duales Bildungssystem soll auch mit geeigneten Parametern so gestärkt werden, dass nicht nur das Gymnasium als Königsweg betrachtet wird.

*Kurt Balmer, Kantonsrat*

» VON DER CVP ZU «DIE MITTE»

## Die Mitte Risch-Rotkreuz feierte Namenswechsel

Bezugnehmend auf den Namenswechsel auf «Die Mitte» haben wir den ungefähren geographischen Mittelpunkt in unserer Gemeinde gesucht. Unser Historiker und ehemaliger Schullektor Richard Hediger hat diesen ermittelt (ohne Seeanteil). Dieser liegt in unmittelbarer Nähe zum Schiessstand des KKS «Kleinkaliberschützen Rotkreuz-Risch». Sie haben uns das Gastrecht gewährt, trotz den erheblichen Schäden, welche sie durch das Unwetter von 21. Juni an ihrer Schiessanlage erlitten haben. Sie ermöglichten uns damit, im kleinen Rahmen, einen tollen Anlass bei herrlichstem Sommerwetter durchzuführen. Nach einem Aperero wurde ein hervorragendes Risotto alla Urban und eine Bratwurst vom Grill serviert. Ein Kaffee mit einem Stück Kuchen rundete das kulinarische Angebot ab. Während dem Anlass fanden viele interessante Gespräche in einer lockeren Atmosphäre statt. Es machte



sichtlich allen Anwesenden Spass, nach längerer Zeit, sich wieder Mal physisch zu treffen und am gleichen Tisch zu sitzen. Auch unsere Kantonalpräsidentin Laura Dittli nahm am gelungenen Event teil.

Da die Schiessanlage leider nicht funktionstüchtig war, konnten wir nicht noch die Mitte «s'zäni» auf der Zielscheibe avisieren. Trotzdem bleibt Die Mitte Risch-Rotkreuz weiterhin fokussiert auf die Anliegen und Bedürfnisse der Bewohner unserer Gemeinde.

*Ester Mönch*

## Wir halten die Schweiz zusammen

Der Kanton Zug ist die Schweiz im Kleinen. Ein Sonderfall in der Schweiz, wie es die Schweiz in Europa ist. Ein wettbewerbsfähiger, interna-



tionaler, attraktiver Wirtschaftsstandort, dessen Erfolg neidisch macht. Ein Kanton, der seiner eidgenössischen Solidarität nachkommt, indem er den weit aus höchsten Pro-Kopf-Betrag in den Nationalen Finanz-

ausgleich abliefern. Der aber immer wieder auch mit Kritik und Klischeevorstellungen zu kämpfen hat. Neid muss man sich zwar immer zuerst verdienen, sagt man. Dennoch müssen wir aber immer auch wieder aufzeigen, warum der Erfolg des Kantons Zug entstanden ist. Und wie man ihn erhält.

Im Kanton Zug treffen Gegensätze aufeinander. Das Areal, wo im September immer noch jedes Jahr mit Stieren gehandelt wird, der Geschäftssitz, wo international mit Rohstoffen gehandelt wird, und die Zentrale, von wo aus die Nordstream Gaspipeline gesteuert wird, liegen nahe beieinander. Tradition und Moderne, Stadt und Land, die Schweiz und die Welt – diese Gegensätze finden sich auf kleinem Raum im Kanton Zug.

Auch die Schweiz ist ein kleines Land mit grosser Vielfalt, auch grossen Gegensätzen. Manche Abstimmungen in letzter Zeit zeigten, dass diese Vielfalt auch Spannungen ausgesetzt wird. Das Jagdgesetz war wichtig für die Bergkantone, die städtischen Kantone lehnten es ab. Das CO<sub>2</sub>-Gesetz war wichtig für die Erreichung der Klimaziele, aber die ländlichen Kantone wehrten sich gegen zu starke Einschränkungen. Die Pandemie sorgte für tiefe Gräben zwischen den Menschen mit unterschiedlichen Ansichten zur Impfung, zu den Massnahmen, und zur Frage, wie man am besten aus der Covidkrise wieder herauskommen kann.

Will die Schweiz weiter erfolgreich sein, muss der Zusammenhalt in diesem Land wieder gestärkt werden können. Unterschiedliche Meinungen müssen sein in einer vielfältigen direkten Demokratie. Aber es braucht auch den Konsens, die gemeinsam erarbeitete Lösung, den Zusammenhalt. Dafür steht Die Mitte. Wir setzen uns für eine freie und solidarische Schweiz ein. Wir übernehmen Verantwortung. Wir halten die Schweiz zusammen.

*Gerhard Pfister, Nationalrat  
Präsident Die Mitte Schweiz*



» ZENTRUMSPANUNG

## Wir können unsere Zukunft selbst planen

An der Gemeindeversammlung vom 27. Nov. 2018 hat der Souverän SÖNZR, die «Strategie öffentlicher Nutzungen im Zentrum Rotkreuz», bewilligt. Wie wir von der Mitte meinen: Gut investiertes Geld. Die künftige Entwicklung des Herzens von Rotkreuz stellt für unsere Gemeinde eine herausragende und einmalige Chance dar. So nehmen wir die Planung unserer Zukunft selber in die Hand. Es sollen Teilräume entstehen: Der Bahnhof als Ortsmitte mit wichtiger Scharnierfunktion, urbanes Wohnen und Einkaufen, ein moderner Sportpark gepaart mit öffentlicher und kantonaler Nutzung (neue Kantonsschule Ennetsee), das neue Alters- und Pflegeheim an der Buonaserstrasse, der Kirchenhügel und nicht zuletzt das Freibad mit Naherholungsgebiet. Ich bin der Ansicht, unser

Gemeinderat beweist damit grosse Weitsicht. Einen Plan für die Zukunft zu haben, gibt Klarheit, Kontinuität und Stabilität. Entscheidend ist nicht der genaue Zeitpunkt, wann die einzelnen Elemente der Strategie umgesetzt werden. Dies hängt von vielen Einflussfaktoren ab. Vielmehr gilt es, Handlungsspielräume, ein schlüssiges Gesamtbild zusammen mit der Bevölkerung und Vereinen zu entwickeln und dabei alle Herausforderungen wie beispielsweise im Bereich Verkehr mitzudenken. Die Stossrichtung stimmt und entspricht den Anforderungen des kantonalen Richtplans: Verdichtung nach Innen und Erhalt der Fruchtfolge- und Landwirtschaftsflächen. Nicht allen Zuger Gemeinden haben solche Möglichkeiten, nutzen wir die Chancen mit Zuversicht!

*Roger Wiederkehr, Kantonsrat*

» NACHGEFRAGT BEI DER GESCHÄFTSFÜHRERIN DIE MITTE KANTON ZUG

## Die Wahlen 2022 stehen im Zentrum



*Kim Gunkel ist gelernte Direktionsassistentin mit einem EMBA in Digital Management und Unternehmensführung und CEO eines Office Managementunternehmens. Seit April ist sie Geschäftsführerin für «Die Mitte Kanton Zug».*

Seit einigen Jahren ist Kim Gunkel Mitglied der Mitte Risch-Rotkreuz. Durch diese Mitgliedschaft ist sie mit verschiedenen Personen in verschiedenen Funktionen der Mitte in Kontakt gekommen. Auch zur «Die Junge Mitte Kanton Zug» hat sie die Kontakte stets ausgebaut. «Ich merkte, dass es mir Spass bereitete, über politische Themen zu diskutieren.» Dadurch stieg auch ihr persönliches Interesse, selbst aktiv zu werden. «Mit den Werten der Mitte kann ich mich am meisten identifizieren: Freiheit, Solidarität und Verantwortung», sagt sie. Die Partei setze sich für eine Vielzahl an Themen ein, die auch ihren Interessen entsprechen. Sei dies im Bereich Bildung, Familie und Gesellschaft, Raumplanung oder auch im Bereich Finanzen. «Das Amt als Geschäftsführerin verbindet zwei meiner Interessen. Auf der einen Seite mein

persönliches politisches Interesse und auf der anderen meine berufliche Tätigkeit als CEO. Ich unterstütze somit die Partei mit meinem Know-how im Bereich Digitalisierung und Office Management und lerne gleichzeitig im Bereich Politik täglich Neues dazu.»

Die Einführungszeit in den ersten Monaten sei sehr intensiv und interessant gewesen. Es fanden viele gute Gespräche mit mehreren Personen statt, bei welchen sie sich über die politischen Strukturen, Abläufe und Raffinesen informieren konnte.

«Ich bin in meiner Funktion der administrative Dreh- und Angelpunkt der kantonalen Partei. Aktuell stehen die Vorbereitungen zu den Wahlen 2022 im Vordergrund. Des Weiteren gilt es immer einen guten Überblick über die laufenden parlamentarischen Vorstösse (Interpellationen, Postulate, Motionen, Anfragen, usw.) zu haben», betont sie. Dabei finden viele Gespräche und Sitzungen statt. So bleibe sie im regen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen. Als Protokollführerin nimmt sie ebenfalls an den Fraktionsitzungen teil. Zudem sei die Koordination in Medienanfragen, die Organisation diverser Veranstaltungen und das Leiten verschiedener Projekte zentral.

*Urban Bucher*

## Dr. Anton Scherer

(1925–2021)

Toni wuchs in Cham auf und studierte nach der Matura in Einsiedeln Geschichte an der Uni Freiburg. Dort doktorierte er 1952 bei Prof. Dr. Oskar



Vasella mit der Dissertation «Ludwig Snell und der Schweizerische Radikalismus». 1955-1959 unterrichtete er an der Sekundarschule Rotkreuz und von 1959-1974 an der Kantonsschule Zug. Bei den Rotkreuzer Schul-

hausbauten 2 bis 4 war er als Lehrervertreter oder als Baupräsident aktiv beteiligt. Ebenso engagierte er sich im Kindergarten-Verein bei der Schaffung des ersten Kindergartens im Jahr 1959. Von 1967-1974 amtierte er als Gemeindepräsident von Risch und wurde 1974 als Nachfolger des in den Bundesrat gewählten Hans Hürlimann Regierungsrat des Kantons Zug (1981/82 und 1987/88 Landammann). Unter Scherers Ägide als Erziehungsdirektor wurde das Schulgesetz 1990 umfassend revidiert und die Stundenpläne der Volksschule für Knaben und Mädchen gleichgestellt. Nach seinem Rücktritt widmete er sich der Chronik der Scherer von Flühli, ehemals Escholzmatt, und war von 1992-2002 Präsident der Stiftung Ziegelei-Museum Hagendorn. Von 1979 bis 1983 vertrat er das Zuger Volk im Nationalrat. 1981 verlieh ihm die Bürgergemeinde Risch das Ehrenbürgerrecht.

*Kuriosum: Am 13. April 1955 erfolgte durch die Gemeindeversammlung die Wahl als Sekundarlehrer auf Schulbeginn 25. April 1955. Die Sekundarschule wurde auf zwei Klassen aufgeteilt.*

*Er wurde durch GR Walter Wytenbach als «Doktor Philipp Anton Scherer» vorgestellt, da er mit dem akademischen Grad «Dr. phil.» für einen Historiker nichts anzufangen wusste.*

Richard Hediger

## » ENERGIE



Gemeinde Risch – lebt und bewegt

## Erneuerbare Energie

Mit der Rischer Energiegenossenschaft (REG) unterstützt die Gemeinde eine Genossenschaft die sich den erneuerbaren Energien verschrieben hat. In guter Zusammenarbeit ist ein erster ZEV (Zusammenchluss Eigenverbrauch) entstanden und ist seit über einem Jahr erfolgreich in Betrieb. Ein zweiter ZEV wird im Herbst folgen. Die REG produziert Solarstrom und speist es der Gemeinde für die Schulhäuser und das Alterszentrum direkt ein. Die WWZ dient dabei als Puffer, d.h. als Abnehmer bei zu viel produziertem Strom und als Lieferant bei zu wenig produziertem Strom, aber immer über die REG zu den Abnehmern. Roger Wiederkehr



» INTERVIEW MIT GABRIELE BATTISTON



## Die Junge Mitte Kanton Zug

*Gabriele, du bist 18 Jahre jung und seit gut zwei Jahren im Vorstand der Jungen Mitte des Kantons Zug. Wir von der Mitte Risch-Rotkreuz schätzen euer Engagement sehr.*

**Wie bist du zur Politik gekommen, und was gefällt dir dabei besonders?**

Zur Politik bin ich aufgrund zweier Kollegen gekommen, welche zwar nicht in derselben Partei, doch auch heute noch in der Politik aktiv sind. Die Arbeit von ihnen hat mich bereits früh fasziniert. Mir gefallen an der Politik die Zusammenarbeit und der Meinungsaustausch innerhalb sowie auch ausserhalb der eigenen Partei. Es ergeben sich interessante Gespräche über verschiedene Themen mit Gleichgesinnten, aber auch mit Kolleginnen und Kollegen, die eine kontroverse Meinung vertreten.

**Seit wann besteht «Die Junge Mitte Kanton Zug» (DJM), und was ist eure Tätigkeit?**

DJM Kanton Zug wurde von sechs politisch interessierten jungen Personen im Jahre 2015 gegründet. Mittlerweile sind sie zum Teil im Kantonsrat oder im Vorstand einer Ortspartei tätig. Seither haben wir mehr als eine Verfünffachung der Mitgliederzahl. Der kürzlich umgesetzte Namenswechsel hat das Wachstum noch stärker beflügelt.

Wir sind als «Die Junge Mitte Kanton Zug» eine unabhängige Kantonalpartei, welche eigenständige Parolen fasst, sich unabhängig von der Mitte als Kantonspartei für politische Themen einsetzt sowie auch eigene Events organisiert. Als Partei sind wir jedoch im Zentralvorstand und in anderen Funktionen bei der Mitte des Kantons Zug vertreten. Wir sind mit sechs Delegierten auch bei der Jungen Mitte Schweiz vertreten. Die vierteljährlichen Delegiertenversammlungen werden jeweils an verschiedenen Orten durchgeführt. So waren wir zum Beispiel zu Gast im Kanton Schwyz, wo wir vor der eigentlichen Versammlung die Firma Victorinox besuchten.

**Wird bei euren Anlässen nur politisiert?**

Nein, natürlich nicht, der Faktor Spass darf auf jeden Fall nicht zu kurz kommen! In einer lockeren Atmosphäre verbringen wir gerne Zeit zusammen, bei welcher die Politik an zweiter Stelle steht. Sei es am See mit Wurst und Bier oder in einem lokalen Restaurant. Zum Ausklang eines Events gehört das Zusammensitzen dazu.

**Rückblickend auf die letzten 12 Monate, was waren für dich die Highlights?**

Da kommen mir gleich zwei in den Sinn. Erstens war für mich der Sieg bei der Kampftabstimmung ein politisches Highlight. Denn mit diesem Sieg kann die langfristige Sicherheit unseres Landes (Luftraum) sichergestellt werden. Als zweites Highlight gäbe es einige aufzuzählen, zum Beispiel das Fondue-Essen mit den Parteikollegen und die jährliche Wildspitzwanderung.

**Was liegt dir besonders am Herzen?**

Wir freuen uns über viele weitere Neumitglieder mit denen wir an einem idyllischen Ort am Lagerfeuer bei Wurst und Bier über politische sowie allgemeine Themen diskutieren können. Falls jetzt Interesse an unserer Jungpartei aufgekommen ist und du uns mal persönlich kennenlernen möchtest oder direkt bei uns beitreten möchtest, kannst du dich wie folgt bei uns melden.

Über [gabriele.battiston@diejungemitte-zg.ch](mailto:gabriele.battiston@diejungemitte-zg.ch), wie auch über die Webseite [www.jungemitte-zug.ch](http://www.jungemitte-zug.ch) oder über den modernen Weg Instagram, auf welchem wir unter [@diejungemittezug](https://www.instagram.com/diejungemittezug) erreichbar sind und auch gerne deine Fragen beantworten.

Interview Urban Bucher

## » KIRCHGEMEINDE RISCH

### Wahl des Kirchenrates

*In stiller Wahl wurden die Organe der Katholischen Kirchgemeinde Risch für die Amtsdauer 2022–2025 gewählt.*

*Kirchenrat*

Repolusk Roger, Präsident, Rotkreuz;  
Gwerder Ruth, Risch; Henzen Christoph, Rotkreuz; Moos Daniel, Rotkreuz;  
Meissner Corinna, Rotkreuz

*Rechnungsprüfungskommission*

Koller Beat, Präsident, Risch; Eugster Barbara, Buonas; Grüter Cäcilia, Rotkreuz

## » IMPRESSUM

Die Mitte Risch-Rotkreuz, Postfach 152, 6343 Rotkreuz  
[info@cvp-risch.ch](mailto:info@cvp-risch.ch), [www.die-mitte-risch.ch](http://www.die-mitte-risch.ch)

Redaktion: Redaktionsteam Die Mitte Risch-Rotkreuz  
Realisation: Urs Egloff

RB Rotkreuz – IBAN CH28 8080 8002 7819 1779 3  
Wir danken Ihnen für einen Sympathiebeitrag.